

„Der Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen

werden bis Dienstag Mittag angenommen und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 45.

Mittwoch, den 11. November

1868.

Berlin, 4. Novbr. Die Eröffnung beider Häuser des Landtages fand heute Mittag im Weissen Saale des königlichen Schlosses statt, nachdem um 11½ Uhr in der Schloßkapelle für die protestantischen Mitglieder ein vom General-Superintendenten Dr. Hoffmann geleiteter Gottesdienst abgehalten war, dem auch der König und sämtliche hier anwesenden Prinzen beiwohnten. Kurz vor 1 Uhr traten die Minister in den Saal, geführt von dem Finanzminister von der Heydt, darauf Se. Majestät der König, angethan mit der Generalsuniform des zweiten Garderegiments und dem großen Bunde des Schwarzen Adlerordens, gefolgt von den königlichen Prinzen. Der König, empfangen von dem dreimaligen Hochrufe der Versammlung, welches der Präsident des Herrenhauses, Graf Stolberg-Wernigerode, ausbrachte, bestieg nach Begrüßung der Versammlung den Thron, setzte den Helm auf und verlas dann die vom Finanzminister überreichte Thronrede, folgendermaßen lautend:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Die heute beginnende Sitzungs-Periode eröffnet Ihnen ein weites Feld wichtiger gesetzgeberischer Thätigkeit. Ich vertraue, daß derselbe Geist bereitwilligen Zusammenwirkens mit Meiner Regierung, welchem die günstigen Erfolge der letzten Sessionen zu danken waren, auch bei den diesmaligen Beratungen maßgebend sein werde.

Der Staatshaushalts-Etat für das nächste Jahr wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. In Folge des Zusammenwirkens verschiedener ungünstiger Umstände ist es notwendig gewesen, zur vollständigen Deckung der Staats-Ausgaben, obwohl dieselben thunlichst beschränkt worden sind, außerordentl. Einnahmen in Ansatz zu bringen. Die dauernde Stokung des Verkehrs und die Folgen einer nicht günstigen Ernte im vorigen Jahre haben die sonstige

naturgemäße Steigerung der Einnahmen mit der unvermeidlichen Zunahme der Staatsbedürfnisse nicht gleichen Schritt halten lassen.

Durch die im allgemeinen volkswirtschaftl. Interesse beschlossenen Herabsetzungen der Zölle und anderer Einnahmen sind Ausfälle von erheblichen Umfange herbeigeführt worden, in deren Voraussicht, zu Anfang dieses Jahres, dem Zollparlamente Vorlagen gemacht wurden, welche jedoch die Zustimmung desselben nicht erlangt haben.

Ich hoffe zuversichtlich, daß die Vermehrung der eigenen Einnahmen des Bundes als notwendig anerkannt und nicht weiter versagt werden wird. Wenn ferner nach Lage der Verhältnisse in nächster Zeit ein lebendigerer Aufschwung von Handel und Verkehr und ein günstiger Einfluß desselben auf die Erhöhung der Staats-Einnahmen erwartet werden darf, so knüpft sich hieran auch die Hoffnung, daß demnächst die Mittel vorhanden sein werden, das Gleichgewicht zwischen den ordentlichen Staats-Einnahmen und Ausgaben herzustellen und für die Staatsbedürfnisse ausgiebiger zu sorgen, als es gegenwärtig möglich gewesen ist.

In Würdigung dieser Verhältnisse werden Sie keinen Anstand nehmen, den Vorschlägen Meiner Regierung wegen Deckung des Ausgabe-Bedarfs für das nächste Jahr Ihre Einwilligung zu geben.

Die Fortbildung der Verwaltungs-Einrichtungen ist Gegenstand eingehender Erwägungen gewesen. Es kann nicht die Absicht sein, die bisherigen Einrichtungen, denen Preußen zum großen Theil sein Gedeihen verdankt, zu erschüttern oder aufzulösen, ehe anderweite lebensfähige und Erfolg versprechende Institutionen geschaffen sind. Meine Regierung erkennt es aber namentlich im Hinblick auf die Vergrößerung der Monarchie und in Berücksichtigung eines vielfach hervortretenden Strebens als ihre Aufgabe an, diejenigen

Zweige der öffentlichen Thätigkeit, welche nicht vermöge eines unmittelbaren Staats-Interesses der Leitung und Fürsorge der Staatsbehörden nothwendig vorbehalten bleiben müssen, allmählig geeigneten provinziellen und kommunalen Körperschaften zu selbstständiger Wahrnehmung zu überweisen. Sobald diese Körperschaften mit entsprechenden Verwaltungs-Organen ausgestattet sein werden, wird die Gesetzgebung auf den einzelnen Gebieten des Staatswesens den Kreis ihrer Wirksamkeit, je nach den zu machenden Erfahrungen, zu erweitern haben.

In mehreren der neuen Provinzen ist die Herstellung solcher Verwaltungs-Organen angebahnt. Um den Boden dafür auch in den alten Provinzen zu bereiten, ist vor Allem die Fortbildung der Kreis-Versammlung erforderlich. Meine Regierung wird Ihnen einen dahin zielenden Entwurf vorlegen.

Eine Reihe anderer wichtiger Verbesserungen der Gesetzgebung soll durch Ihre Mitwirkung zur Ausführung gelangen.

Die Vorschriften über die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als preussischer Unterthan bedürfen im Zusammenhange mit der Gesetzgebung des Norddeutschen Bundes einer neuen Regelung.

Behufs Regelung der Kommunal-Verhältnisse in der Provinz Schleswig-Holstein werden Ihnen Gesetzentwürfe über die Verfassung und Verwaltung der Städte und der Fleckens-Gemeinden zugehen.

Meine Regierung widmet der inneren und äußeren Entwicklung der Volksschule unausgesetzte Pflege und erwartet vertrauensvoll Ihre Zustimmung zu den Gesetzentwürfen, welche die äußeren Verhältnisse der Volksschule und der Volksschullehrer betreffen.

In besonderem Maße wird Ihre Thätigkeit für die Förderung der Rechtspflege und einer die ganze Monarchie umfassenden Rechtsgemeinschaft in Anspruch genommen werden. Es werden Ihnen Vorlagen zugehen über die Anstellung im höheren Justizdienste und über die juristischen Prüfungen, ferner der Entwurf eines Expropriationsgesetzes, eine Vorlage wegen der vom Handelsstande dringend gewünschten Aenderungen der Konkursordnung, Vorschläge zur Reform der Hypotheken- und Subhastations-Ordnung.

Zur einheitlichen Regelung der Jagdpolizei im ganzen Umfange der Monarchie sind Gesetzentwürfe vorbereitet.

Durch den Abschluß einer revidirten Rheinschiffahrts-Akte ist für den Verkehr auf einer der wichtigsten Wasserstraßen eine neue völkerrechtliche Grundlage gewonnen. Meine Regierung wird Ihnen den Vertrag zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorlegen.

Es gereicht Mir zur Beruhigung, daß der Nothstand, welcher im vorigen Jahre einen Theil der Provinz Preußen heimgesucht hat, durch die Anordnungen, welche mit Ihrer Zustimmung getroffen worden sind, durch die hingebende Thätigkeit der Behörden und Korporationen, so wie durch die reichen

Erweise der öffentlichen Mildthätigkeit überwunden worden ist, und daß nach der diesjährigen günstigeren Ernte in jener Provinz eine Wiederkehr ähnlicher Zustände für den nächsten Winter nicht zu besorgen ist.

Die Beziehungen Meiner Regierung zu den auswärtigen Mächten sind nach allen Seiten hin befriedigend und freundschaftlich.

Die Ereignisse auf der westlichen Halbinsel Europa's können uns zu keinem anderen Gefühle veranlassen, als zu dem Wunsche und zu dem Vertrauen, daß es der spanischen Nation gelingen werde, in der unabhängigen Gestaltung ihrer Verhältnisse die Bürgerschaft ihres Gedeihens und ihrer Macht zu finden.

Eine erfreuliche Uebereinstimmung in wachsender Bildung und Humanität hat der internationale Kongreß bewährt, welcher so eben in Genf die Aufgabe gelöst hat, die früher festgestellten Grundsätze für die Behandlung und Pflege der Verwundeten im Kriege zu vervollständigen und auf die Marine auszudehnen. Wir dürfen hoffen, daß der Augenblick fern sei, der diese Ergebnisse zur Anwendung berufen werde.

Die Gesinnungen der Souveraine und das Friedensbedürfniß der Völker begründen die Zuversicht, daß die fortschreitende Entwicklung des allgemeinen Wohlstandes nicht nur keine materielle Störung erleiden, sondern auch von jenen Hemmungen und Lähmungen wird befreit werden, welche grundlose Befürchtungen und deren Ausbeutung durch die Feinde des Friedens und der öffentlichen Ordnung ihn nur zu oft bereiten.

Möge der Landtag, durchdrungen von jener Zuversicht, an seine Friedens-Arbeit gehen!

Nach der Verlesung erklärte der Finanzminister „auf Befehl Sr. Majestät des Königs die Sitzungen des Landtages für eröffnet“, und der König verließ, nach allen Seiten grüßend und unter dem Rufe des Abgeordneten v. Forckenbeck: „Se. Majestät unser König und Herr, er lebe hoch!“ worin die Versammlung dreimal einstimmte, den Saal.

Man darf aus den Worten der Thronrede eine Bestätigung dafür entnehmen, daß es dem eifrigen Bemühen der Regierung gelungen ist, durch möglichste Sparsamkeit in den Ausgaben und durch Zuhilfenahme noch vorhandener Bestände eine höhere Belastung der Bevölkerung mit Steuern zu vermeiden.

Wenn hiernach die Deckung der diesmaligen Jahres-Ausgaben so schwierige Erwägungen nicht veranlassen dürfte, wie noch jüngst angenommen wurde, so wird der Landtag seine Thätigkeit um so früher den wichtigen Aufgaben der Gesetzgebung widmen können, welche die Staats-Regierung für die gemeinsame Berathung vorbereitet hat. Die Thronrede hat nur eine geringe Zahl der Vorlagen, welche den Landtag erwarten, näher bezeichnen können: im Ganzen werden mehr als 50 Gesetzentwürfe aus den verschiedenen Ministerien zur Berathung gelangen, darunter eine erhebliche Anzahl von großer Bedeutung für das

bürgerliche Leben und für die Entwicklung der Staats-Einrichtungen.

— Die Kronprinzessin von Preußen ist am 5. d. in Schloß Windsor angekommen, wo gegenwärtig sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses bei der Königin Viktoria versammelt sind.

Stadtverordneten-Sitzung vom 5. November 1868.

Nach Einführung des neu gewählten Baumeisters Herrn Kessler in sein Rathsherr-Amt und nach der gleichfalls erfolgten Verpflichtung des Fabrikbesizers Herrn Augustin zum Rathsherrn wurde das Protocoll der letzten Sitzung genehmigt. —

Wiederholt wird vom Magistrate die Kosten-Bewilligung der, ohne Wissen des Magistrats durch den ausgeschiedenen Rathsherrn Augustin angeordneten, baulichen Veränderungen im Stein-Vorwerk erbeten. Versammlung lehnt dieselbe wiederholt ab. —

Verschiedene Positionen des Armen-Cassen-Stats sind überschritten, andere erfordern Zuschuß. Die Ueberschreitungen werden genehmigt, der Zuschuß wird bewilligt. —

Bei der Gasbetriebs-Casse, deren Stat auf 3774 Thaler festgestellt ist, sind in Folge des derzeitigen Baues nur noch etwa 425 Thaler vorhanden. Magistrat wünscht deshalb eine Nachbewilligung von 500 Thalern, die ertheilt wird. —

Der Stat der Elementar-Schule ist um 27 Silbergroschen überschritten. Die Stadtverordneten genehmigen diese Ueberschreitung und pro 1868 noch einen Zuschuß von 4 Thalern. —

Für Buchdrucker-Kosten werden pro IV. Quartal a. c. 25 Thaler und zu Straßenreinigungs-Zwecken für denselben Zeitraum noch 20 Thaler bewilligt. —

Der Diäten- und Reisekosten-Stat von jährlich 100 Thalern ist jetzt schon um 12 Thaler überschritten; Versammlung erweitert ihn für den Rest dieses Jahres um 25 Thaler. —

Das amtliche Verzeichniß der 1867 in hiesiger Stadt Zugezogenen weist 128 Nummern nach, wobei natürlich die einzelnen Mitglieder der diversen Familien nicht mitgezählt sind. —

Nachdem die Stadtverordneten in voriger Sitzung das weitere Engagement des Herrn Illgen abgelehnt hatten, beantragt Magistrat dessen Beibehaltung bis zum 1. April 1869. Es soll hierdurch dem Herrn Mir Gelegenheit geboten werden, sich mit den Amts-Obliegenheiten eines Lauban'er Stadt-Baumaterialien-Verwalters vertraut zu machen. Versammlung hält einen Zeitraum von drei Monaten hierzu für vollkommen genügend, willigt in die Beibehaltung des Herrn Illgen bis zum 1. Januar k. J. und setzt dessen Gehalt für dieses Vierteljahr auf vierzig Thaler fest. —

In Sachen der mehrfach verhandelten Erhöhung der Raumburger Straße zwischen Sächsisch-Hangsdorf und dem Grundstück des Bauers Hoffmann daselbst

begab sich die, zu dieser Straßen-Inspection eigens gewählte, städtische Deputation an Ort und Stelle und einigte sich zu Folgendem: Obgleich die Commune Lauban eine Verpflichtung zur Verbesserung der qu. Straße durchaus nicht anerkennt, will sie doch aus Gefälligkeit gegen das Nachbar-Dorf einen Kosten-Beitrag von 275 Thalern zahlen, wenn letztere Gemeinde sich dahin verpflichtet, besagte Straße mit einer Steindecke belegen und chaussirt herstellen zu lassen. Der Bau selbst solle jedoch erst im kommenden Jahre erfolgen. Versammlung ist mit Vorstehendem vollkommen einverstanden. —

Seitens der Superintendentur werden die städtischen Behörden davon in Kenntniß gesetzt, daß die Einführung des Diaconus Herrn Thusius am 15. Novbr. c. bei dem Haupt-Gottesdienste erfolgen wird.

Ein Antrag des Stadtv. Herrn Schirach wünscht die schleunige Reparatur des Uhrwerkes auf dem Thurme der Kreuz-Kirche; Herr Stadtv. Salomon hält die fernere Illumination der Zifferblätter genannter Thurmuhr für überflüssig, da im Allgemeinen der beabsichtigte Zweck wohl kaum erreicht wird und die Beleuchtung jährlich 200 Thlr. kostet. Beide Anträge finden die erforderliche Unterstützung.

Desgleichen ein Antrag des Stadtv. Herrn Neumann, betreffend das Pumpwerk auf dem städtischen Wasser-Bassin. —

Hierauf geheime Sitzung.

Menzel.

* Der Königl. Kreisgerichts-Director Schubert in Goldberg ist in gleicher Eigenschaft an das Königl. Kreis-Gericht zu Lauban berufen worden.

* Für den alten und befestigten Grundbesitz im Landschaftsbezirk Oberlausitz ist der Kammerherr Freiherr von Gersdorff auf Alt-Seidenberg als Herrenhaus-Mitglied gewählt worden.

* Zum Ortssteuer-Erheber für Mittel-Steinkirch ist der Gärtner Ernst Klemmt daselbst verpflichtet worden.

* Der Tagearbeiter Frommert in Beerberg ist am 26. v. M. in der Dominial-Sandgrube daselbst verschüttet und dadurch getödtet worden.

* Zwischen Louisville in Kentucky und Jeffersonville in Indiana ist eine Eisenbahnbrücke von einer engl. Meile Länge im Bau. Sie enthält 24 Oeffnungen, darunter 2 von je 370 Fuß und 6 von je 245 $\frac{1}{2}$ Fuß Spannweite. Am 1. September 1869 soll der Bau vollendet sein; die Baukosten sind zu 1 Mill. 600,000 Dollars veranschlagt.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiac. Stöck.

A. In der Kreuzkirche.

Donnerstag, den 12. Novbr., Nachmittags 4 Uhr,

Abendgebet: Herr Archidiac. Stöck.

Freitag, den 13. Novbr., früh 8 Uhr: Allgemeine

Beichte u. Communion: Hr. Past. prim. Schmidt.

Sonntag, den 15. November, früh 9 Uhr:
Feierliche Installation durch den Königl. Superint. der
dieß. Diöcese des neu berufenen Hrn. Diac. Thufius
unter Assistenz der hiesigen Herren Geistlichen.

Antritts-Predigt: Herr Diacon. Thufius.
Nachmittags-Predigt: Herr Archidiac. Stock.

B. In der Frauenkirche fällt der Gottesdienst aus.

Geboren. Den 21. Octbr. dem Hausbes. G. Hoffmann, ein Sohn, Karl Gustav Richard. — Den 25. dem Bäckerstr. L. Schrader, ein Sohn, Louis Ewald Max. — Den 5. dem Seiler C. A. Hasche, eine Tocht., Dittlie Marie Emma. — Den 26. dem Tagearb. C. E. Kluge,

eine Tochter, Auguste Emilie Emma. — Den 28. dem Schneider C. Erbe, eine Tochter, Anna Emma.

Getraut. Den 1. November der Schutzmann A. C. Schlesier a. Berlin mit 34jr Nanny Elise Clara Boland.

Gestorben. Den 3. Novbr. der Sohn des Schaffners R. Kadler, Ernst Rudolph Paul, a. 6 M. 27 T. — Den 4. die Ehefrau des Bürgermeisters G. Walbe, Fr. Anna Mathilde geb. Meißner, alt 29 J. 11 M. 21 T. — Den 5. der Sohn der verwittw. Tagearb. J. R. Bothe geb. Trenkler, Karl Gotthelf Wilhelm, alt 11 T. — Den 6. die Tochter des Kaufmanns Edmund Schubert, Martha, alt 1 Jahr 7 Mon. 28 Tage.

Donnerstag, den 12. Novbr., keine Stadtverordneten-Sitzung.
Lauban, den 9. November 1868. **Der Vorsitzende. Reimann.**

Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Jahres scheiden wegen Ablaufs der sechsjährigen Amtsperiode folgende Stadtverordnete aus der Versammlung aus:

- | | |
|---|--------------------|
| 1) Herr Kaufmann Armand Weiner, | } I. Abtheilung. |
| 2) " Kaufmann Förster, | |
| 3) " Kaufmann E. Lassmann, | } II. Abtheilung. |
| 4) " Apotheker Menzel, | |
| 5) " Rechts-Anwalt Bulla, | } III. Abtheilung. |
| 6) " Tischler-Meister Schneider, | |

Für diese hat die regelmäßige Ergänzungs-Wahl stattzufinden.

Nachdem die Zahl der Stadtverordneten im Jahre 1864 von 18 auf 24 erhöht worden ist, sind alle 2 Jahre 8 neue Stadtverordnete zu wählen, und mußten für diesmal noch die 2 noch übrigen Ausscheidenden gemäß §. 18 der Städte-Ordnung unter den im Jahre 1864 Gewählten durch das Loos ermittelt werden.

Nach der in der Stadtverordneten-Sitzung vom 24. September cr. vorgenommenen Ausloosung scheiden aus:

- | | |
|-------------|--|
| die Herren: | } Zimmermeister Seibt (I. Abtheilung) und |
| | |

Es wählen, da die Zahl 8 durch 3 nicht theilbar ist, in Gemäßheit §. 21 der Städte-Ordnung die erste und dritte Abtheilung je 3, die zweite Abtheilung 2 Stadtverordnete, und zwar für eine 6jährige Amtsdauer.

Nach dem Uebertritt des Herrn Fabrikbesizers **Augustin** in den Magistrat hat außerdem noch die erste Abtheilung eine Ersatz-Wahl für dessen noch übrige, bis Ende des Jahres 1872 währende, Amtsperiode vorzunehmen.

Unter den zu Wählenden braucht, da mit Ausnahme eines einzigen zur Zeit alle Stadtverordnete Hausbesizer sind, ein solcher nicht zu sein.

Der Wahl-Termin ist

auf den 16. November cr.

- | | |
|--|-----------------------------|
| und zwar für die 3te Wähler-Abtheilung | Vormittags von 8 — 10 Uhr, |
| " " 2te | Vormittags von 10 — 11 Uhr, |
| " " 1te | Vormittags von 11 — 12 Uhr, |

im Magistrats-Sitzungs-Zimmer anberaunt.

Lauban, den 16. October 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Mühlen-Besitzer Herr Kaufmann Engelhardt hieselbst beabsichtigt an den beiden zur hiesigen Nieder-Mühle gehörigen Wehren zwei Schleußen zur bessern und bequemern Räumung des Mühl-Grabens zu erbauen.

In Gemäßheit des §. 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 bringen wir dies Vorhaben hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß Einwendungen gegen dies Unternehmen binnen einer Frist von 14 Tagen bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung anzubringen sind, woselbst auch die Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne zur Ansicht während der Dienststunden ausliegen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die obige 14tägige Frist für alle Einwendungen nicht privatrechtlicher Natur präclusivisch ist.

Lauban, den 3. November 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Stockholz-Auction.

Freitag, den 13. November cr., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Hohwald-Revier, Tagen 17,

circa 60 Klaftern tannene und fichtene Stöcke
20 " buchene und fichtene Stöcke
meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Lauban, den 9. November 1868.

Die städtische Forst-Deputation.

Aufforderung der Concurss-Gläubiger,

wenn nachträglich eine zweite Anmeldungs-Frist festgesetzt wird.

In dem Concurse über das Vermögen des Handelsmanns Carl Weinert zu Lauban ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurss-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 3. December 1868 einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 5. September 1868 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 18. December 1868, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Weber im Terminszimmer No. 17 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Pulla, Schindler, Röttger und der Justiz-Rath Ulrich zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Lauban, den 2. November 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Holz = Auction.

Dienstag, den 17. November cr., Vormittags 10 Uhr,
wird im sogenannten Hennig-Busche an der Straße von Thiemendorf nach Lauban

Hart-Keißig in Haufen,

Freitag, den 20. November cr., Vormittags 10 Uhr,
ebendasselbst **Birken in einzelnen Stämmen stehend**

an den Meistbietenden verkauft werden.

Abfuhr für das Hart-Keißig innerhalb 8 Tagen.

Fällung und Abfuhr für die Stämme bis ultimo December 1868.

Bezahlung baldigst bei der Auction.

Dominium Thiemendorf, im November 1868.

Das Wirthschafts = Amt.

Stablislements = Anzeige.

Hierdurch beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 1. d. Mts. in dem Hause
des Herrn **Dr. Büst, Friedrich-Wilhelms-Platz No. 528,**

**eine Material-, Farbe-Waaren-, Tabak- &
Cigarren-Handlung**

eröffnet habe. Bei prompter Bedienung wird es stets mein Princip sein, streng reelle Waare
zu den möglichst billigen Preisen zu liefern.

Lauban, den 4. November 1868.

A. Fischer.

Den geehrten Herrschaften Lauban's und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich
der Frau **Flora Melz, Weberstraße 93,** im neu erbauten Eckhause des Herrn Kaufmann
Bittner, eine **Commandite** aus meinem seit bereits 30 Jahren bestehenden

Putz- & Modewaaren-Geschäft

übergeben und mit tüchtigen Arbeitskräften versehen habe. Ich hoffe, daß diese **Commandite**
sich auch sehr bald das Vertrauen am dortigen Plage erwerben wird, was mir hier seit einer
langen Reihe von Jahren zu Theil wird, und werde ich stets bemüht sein, dieselbe mit allen
Neuheiten der Saison zu versehen.

Sämmtliche Artikel für **Wuschmacherinnen,** als: **Stoffe, Bänder, Blumen, Federn,
Gestelle, Spitzen, Tülls etc.** sind in meiner **Commandite** zu haben.

Hochachtungsvoll

F. Kuntze Wwc.

Lübben in der Niederlausitz.

Zum Näh-Verein im Vereinshause ladet ein **Donnerstag, den 12. d. Mts.**
Nachmittags 2 Uhr, und bittet um recht zahlreiche Theilnahme

Der Vorstand des Diaconissen = Frauen = Vereins.

Die Unterzeichneten erlauben sich ihre stimmberechtigten Mitbürger zu einer Besprechung
über die bevorstehenden Stadtverordneten = Wahlen auf

Freitag, den 13. November, Abends 7 1/2 Uhr,

im großen Saale des Rathhaus-Kellers einzuladen.

Ad. Weinert.

Schirach.

Salomon.

Neumann.

Burghardt.

Koschwitz.

Lauffer.

Teltower Rübchen, astrac. Caviar

empfiehlt

Otto Böttcher.

**Reisedecken und Blaids,
Wollene und seidene Camisols und Unterbeinkleider,
Herren-Cachenez in Seide und Wolle,
Shlipse etc.** empfiehlt

Arnold Hensel.

Das Gute mit dem Billigen

verbindet der von **Johann Scholz** in **Dresden, Rampeschstraße No. 20**, bereits seit mehreren Jahren im Handel befindliche **Orientalische Kaffeeschrot**. Derselbe ersetzt, wenn das Getränk genau nach der auf jedem Packet befindlichen **Gebrauchs-Anweisung** zubereitet wird, vollkommen den indischen Bohnenkaffee und ist so außerordentlich ergiebig, daß man sich aus einem **Loth**, welches circa **1½ Pfennig** kostet, **12 bis 15 Tassen** kräftigschmeckenden Kaffee bereiten kann. Es werden eine Menge Kaffee-Ersatzmittel ausgeben, meist alle diese haben jedoch nur das Mißtrauen des Publikums erregt; entweder haben solche gar keinen Geschmack, oder sie liefern ein weichliches, leicht widerstehendes Getränk. Für die Vorzüglichkeit des **Johann Scholz'schen Orientalischen Kaffeeschrotes** spricht dagegen namentlich die ungeheure Aufnahme.

Man findet denselben, wie in- und ausländische Zeitungsberichte zur Genüge ergeben, nicht nur allenthalben **Nord- und Süd-Deutschlands**, sondern auch der Schweiz, Italien, Frankreich, Belgien, Dänemark, Schweden und Norwegen etc. und wird selbst in großen Quantitäten nach **Nord-Amerika** gesandt. Es ist dem Erfinder zu solchem Erfolg gewiß zu gratuliren. Eine Wohlthat ist es aber auch für den Unbemittelteren, zu einer Zeit, wo alle Lebensmittel so theuer sind, sich wenigstens während des herrannahenden Winters für ein Billiges ein warmes angenehmes Getränk bereiten zu können.

Leider wird aber bereits dieses vorzügliche Fabrikat **massenhaft gefälscht**; man wolle daher beim Kauf vorsichtig sein, sonst kann man leicht in den Besitz von **gefälschter**, einer sehr geringen Waare kommen, die unter gleichem Namen verkauft wird.

Einzig und allein ächt ist der **Orientalische Kaffeeschrot**, wenn die Packete von **Johann Scholz** in **Dresden, Rampeschstraße No. 20**, stammen. Eine große Anzahl Geschäfte am hiesigen **Platz** halten von obigem Artikel Lager.

Gegen ein **langjähriges Brustleiden**
 entnahm ich von Herrn **A. Herz** den mir zuletzt empfohlenen
weißen Brust-Syrup
 von **G. A. W. Mayer** in **Breslau**. Schon nach Gebrauch der ersten viertel Flasche hatte ich bedeutende Binderung und heute nach längerer Zeit fortgesetztem, bin ich von meinem Brustleiden gänzlich befreit, weshalb ich den Syrup jedem Brustleidenden der Wahrheit gemäß empfehlen kann.
 Schneidemühl, den 30. December 1867. **G. Buntrock.**
 Obiges Hausmittel ist **nur allein ächt** zu haben bei **C. G. Pfallmann**
 in **Lauban**. Brüderstraße.

Abbitte. Die Beleidigung, welche ich Herrn Inspector **Grimmig** zugesügt, widerrufe ich, und haben uns schiedsamlich geeinigt.
 Steinkirch, den 10. November 1868. **A. Sieber.**

Seit dem mein Haus so schwer durch Krankheitsnoth heimgesucht worden, ganz besonders aber bei dem Verluste meiner unvergeßlichen Gattin, sind mir von allen Seiten so viele Beweise der Liebe und Theilnahme zu Theil geworden, daß es mein Herz drängt, dafür meinen tief innigsten Dank auszusprechen. Möge Gott mir Kraft verleihen, daß ich im Stande bin, meinen theuren Mitbürgern diese ihre Liebe zu vergelten!

Lauban, den 9. November 1868.

Walbe, Bürgermeister.

Noch nie dagewesen!

Die neueste Façon von Garderobenhaltern und Schirmständern habe ich empfangen und empfehle solche einer gütigen Beachtung.

Alwin Röder, Drechslermeister.

Ring 267.

Nicolai-Thor 73.

Behufs Bewerbung um die hiesige Stadtmusikus-Stelle wird Unterzeichneter am **Donnerstag, den 12. d. Mts.,** im Saale des Schützenhauses mit seiner **eigenen Kapelle** ein

Probe - Concert

geben und bittet das hiesige musikliebende Publikum um recht zahlreichen Besuch.

Anfang 7 Uhr.

Entrée 2½ Sgr.

A. Klatt,

Stadtmusikus in Oranienburg.

PROGRAMM.

I. Theil.

- 1) Sieges-Marsch von A. Klatt.
- 2) Ouverture zur Oper „Stradella“ von Fr. v. Flothow.
- 3) Variationen für Violine von Kalliwoda.
- 4) Schlämmer-Walzer von C. Apitius.

II. Theil.

- 1) Ouverture zum Ballet „Satanella“ von Hertel.
- 2) Cavatine aus der Oper „Semiramis“ von Rossini.
Solo für Cornet (a, Piston).
- 3) Gute Nacht, du mein herziges Kind! Lied von Abt.
- 4) Jockey-Polka von Parlow.

III. Theil.

- 1) Arie aus der Oper „Attila“ von Berdy.
- 2) Neuzena-Quadrille von Parlow.
- 3) Abend und Morgen. Potpourri von Dufow.
- 4) Berg auf, Berg ab. Galopp von Faust.

Zum **Ein- und Verkauf** von **Staatspapieren** und **Effecten** aller Art, so wie zur **Besorgung neuer Coupons** empfiehlt sich **die Bank-Agentur.**

Otto Böttcher.

Eine **Wohnung**, bestehend aus zwei Stuben nebst Küche, ist sofort zu vermieten. **Brüderstraße No. 166.**

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.